

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 5

Artikel: Für d'Wiehnacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seine Stimme, die manchmal wie ein brausender Sturmwind über die sich duckenden Köpfe dahinfuhr, löscht aus wie das glühende Steppenfeuer in der Morgendämmerung, das zusammenfällt, unnütz geworden vor der aufsteigenden Sonne.

Und der Mann, der die Menschen bis in die siebente Höllenschicht hinunterführte und weit über die sieben Lichtmeere ins Paradies hinein — der bückt sich, um die Schale aufzunehmen, in die klierend einige Münzen fallen.

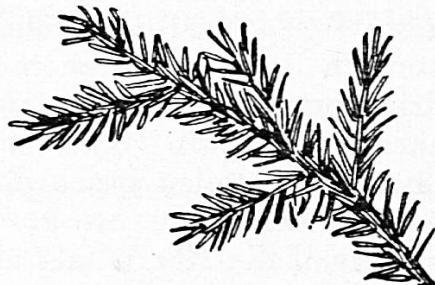
Es steht geschrieben in der 31. Sure des Korans: « Und wenn alle Bäume auf Erden Schreibgriffel würden und wüchse das Meer hernach zu sieben Meeren (von Tinte), Allahs Worte würden nicht erschöpft. »

Deshalb wohl schuf Allah im mystischen Licht der blauen Stunde noch den Märchenerzähler, den er mit innerer Hellsichtigkeit und zarter Hellhörigkeit begabte, damit er die ungesagten Worte empfangen könne wie die Blüten das Sonnenlicht. Doch in seiner Demut wagte er es nicht, das von Gott Erlauschte dem Ungestüm und der Achtlosigkeit der Menschen preiszugeben. So verbarg er es liebevoll unter das blühende Gerank seiner Märchenbilder, wohl wissend, daß leise Menschenhände danach suchen und beglückt den gefundenen Schatz in die Seelengärten tragen würden . . .

Für d'Wiehnacht

Wiehnecht

Es glögglet vor em Feischter,
Es zündt en helle Schy,
Es pöpperlet a d'Türe,
Das mues 's Chrischtchindli sy.



O lueg, wie's afangt lüuchte
Und 's heiter wird ufs Mal,
Und eusers winzig Stübli,
Es wird zum Himmelssaal.

's Chrischtchindli stellt sys Bäumli
Und syni Päckli ab,
Kän einzigs hät's vergesse,
Für jedes hät's e Gab.

Es zündt i jedem Herze
Es Wiehnechtslichtli a,
Wie mengs tuet sich dra freue,
Wärmt sich 's ganz Lebe dra!

Frieda Hager.

A der Wiehnacht

's cha na so tunkel sy und chalt,
Wänn d'Wiehnacht chund, so heiteret's halt,
Si zündt im Härz es Liechtli aa,
Das gid na heiterer als de Maa

Und wärmt meh weder Suneschy
Und tröschtet ali, groß und chly.
Es bout e Brugg vo däre Wält
Zur höchere, zum Stärnezält.

Ruedolf Hägni.